

März 2025

## MIPA – Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von Arealen

### Checkliste für die Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts durch Grundeigentümer- und Bauherrschaften

Anhand der Checkliste kann überprüft werden, ob bei einem Projekt die wichtigsten Elemente bearbeitet wurden, die bei der Erstellung eines Mobilitätskonzepts zu berücksichtigen sind. Für Detailaspekte zu den einzelnen Elementen wird auf das MIPA-Handbuch «Mobilitätskonzepte für Areale» ([www.local-energy.swiss/arbeitsbereich/mobilitaet-pro/werkzeuge-und-instrumente/mobilitaet-in-der-arealplanung.html](http://www.local-energy.swiss/arbeitsbereich/mobilitaet-pro/werkzeuge-und-instrumente/mobilitaet-in-der-arealplanung.html)) verwiesen.

#### A. Frühzeitige Projektsteuerung (im Vorfeld der Konzepterstellung)

##### Thematisieren des Mobilitätsmanagements

- Potenziale der effizienten Arealentwicklung und des Mobilitätsmanagements sind evaluiert
- Vorgaben für qualitätssichernde Verfahren (Studienauftrag/Wettbewerb) sind mit Angaben zum Mobilitätsmanagement ergänzt
- Vorgaben zur Anzahl Parkfelder für Personenwagen sind definiert in Abstimmung mit den rechtlichen Vorgaben, verfügbaren Verkehrskapazitäten, der anvisierten Autobesitz-Quote der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer und dem geplanten Mobilitätsmanagement
- Anforderungen an ÖV-Erschliessung sind mit Standortgemeinde/Kanton definiert und bestmöglich gesichert
- Vorgehen, Zuständigkeiten und Konsequenzen bei Nichterreichen verkehrlicher Ziele in der Betriebsphase des Areals sind klar definiert (z. B. in Sondernutzungsplanung)

## B. Mobilitätskonzept

### Vorarbeiten

#### Projektorganisation für die Entwicklung des Mobilitätskonzepts

- Projektverantwortung innerhalb der Bauherrschaft ist definiert
- Externes Mandat für Fachbegleitung ist ausgeschrieben und Fachbüro ist bestimmt
- Zusammensetzung der Projektgruppe ist definiert
- Projektzeitplan zur Erarbeitung des Mobilitätskonzepts in Abhängigkeit der wichtigsten Meilensteine der Baugesuchs-Erarbeitung ist bestimmt

### Erarbeitung des Mobilitätskonzepts

#### Einflussfaktoren

- Kennzahlen zu den geplanten Nutzungen und Nutzergruppen sind bestimmt
- Qualität der Anbindung des Areals an das umgebende Strassennetz, ÖV-Netz und Fuss- und Veloverkehrsnetz sind beurteilt
- Vorhandene Sharing- und Parkierungsangebote sowie Versorgungs- und Erholungseinrichtungen im Umfeld des Areals sind analysiert
- Anzahl der rechtlich erforderlichen Parkfelder für Personenwagen, Veloabstell- und Motorradabstellplätze sind berechnet
- Arealinterne Fuss- und Veloverkehrsverbindungen sind geplant

#### Zielsetzungen

- Mit dem Mobilitätsmanagement zu erreichende qualitativen und quantitativen Ziele in den massgebenden Bereichen wie Verkehr, verkehrliche Emissionen, Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit sind formuliert

#### Massnahmen-Set

- Set an Massnahmen des Mobilitätsmanagements in Abhängigkeit der formulierten Zielsetzungen sind nach Nutzergruppen differenziert entwickelt

#### Wirkungskontrolle

- Indikatoren-Set für die Wirkungskontrolle und die Messgrößen pro Indikator sind definiert

- Massnahmen zur Rückfallebene bei Nichterreichen der definierten verkehrlichen Zielsetzungen sind bestimmt (falls von Behörden gefordert)

### **Nachgelagerte Arbeiten**

#### Genehmigung

- Mobilitätskonzept ist von der Projektorganisation und allfällig beizuziehenden Entscheidungsträgern bei Grundeigentümer- und Bauherrschaften verbindlich verabschiedet
- Falls Mobilitätskonzept Bestandteil des Baugesuches: Mobilitätskonzept ist informell oder formell (z. B. im Zusammenhang mit Vorprüfung des Baugesuches) von den Bewilligungsinstanzen der Standortgemeinde/des Standortkantons geprüft
- Allfällig geforderte Überarbeitung des Mobilitätskonzeptes ist vorgenommen
- Mobilitätskonzept ist als Bestandteil des Baugesuches eingegeben und von den Bewilligungsinstanzen genehmigt

#### Aufbau und Betrieb

- Zuständigkeit für Finanzierung, Aufbau und Betrieb der Massnahmen ist geklärt
- Aufbau der Massnahmen bis zur Inbetriebnahme des Areals ist erfolgt
- Wirkungskontrolle in der definierten Periodizität wird durchgeführt
- Allfälliges Reporting gegenüber Standortgemeinde in der definierten Periodizität ist durchgeführt
- Im Betrieb und bei Bedarf: Anpassung der Massnahmen des Mobilitätsmanagements ist durchgeführt

**EnergieSchweiz für Gemeinden**  
**MIPA – Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von Arealen**

Bundesamt für Energie BFE  
Pulverstrasse 13  
3063 Ittigen

**Unterstützt durch**

Bundesamt für Energie, EnergieSchweiz  
Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt  
Kanton Tessin, Dipartimento del territorio  
Kanton Waadt, Département de la culture, des infrastructures et des ressources humaines  
Kanton Wallis, Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt  
AGGLO St.Gallen - Bodensee  
Stadt Zug, Baudepartement  
Stadt Zürich, Tiefbauamt



**Stadt Zürich**  
Tiefbauamt



Repubblica e Cantone Ticino  
Dipartimento del territorio



KANTON AARGAU



**Begleitgruppe**

Martina Zoller, Bundesamt für Energie, Sektion Mobilität  
Karin Wasem, Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt  
Andreas Keiser, Stadt Zug, Baudepartement  
Denis Heyne, Stadt Zug, Baudepartement  
Nicola Nübold, Stadt Zürich, Tiefbauamt  
Tobias Winiger, Geschäftsstelle AGGLO St.Gallen - Bodensee  
Stefanie Steiner, Geschäftsstelle Minergie  
Pauline Hosotte, Mobility Management Suisse, Romandie  
Alexandre Federau, Mobility Management Suisse, Romandie  
Davide Marconi, Mobility Management Suisse, Ticino

**Bearbeitungsteam**

synergo in Zusammenarbeit mit PLANAR AG

Roberto De Tommasi (Projektleiter), Nathalie Heiniger (synergo)  
Stefan Schneider, Xenia Fraefel (PLANAR AG)